

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nro. 42. Neuenbürg, Dienstag, den 7. April 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Nachdem die Frage wegen Aenderung oder Aufhebung des Ministerialerlasses vom 20. September 1852 betr. die Tanzbelustigungen an den Kirchweih Tagen bei dem K. Ministerium des Innern durch einen hierauf gerichteten Antrag eines Oberamts wieder angeregt worden ist, werden die Gemeindebehörden aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob das Bedürfnis einer Aenderung oder Aufhebung jener Verfügung sich kund gegeben habe.

Den 6. April 1868.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Es wird bekannt gemacht, daß das K. Ministerium des Innern nach Vernehmung einer größeren Anzahl von Sachverständigen die Benutzung hohler Backsteine und Glucker zum Kaminbau insoweit, als dabei Kamine für stärkere Feuerungen in Frage stehen, aus Sicherheits- und feuerpolizeilichen Rücksichten nicht für statthaft zu erkennen vermag, dagegen die Verwendung gut gebrannter hohler Backsteine und Glucker zum Bau von Feuerwandungen und von Kaminen, welche zur Ableitung des Rauchs von Feuerungen für häusliche Zwecke und von kleinen Feuern in Werkstätten der Metallarbeiter, als Flaschner, Gürtler, Gold- und Silberarbeiter, Zinn- und Schriftgießer und dergleichen dienen, unter folgenden Bedingungen gestatten will:

- 1) die äußeren und inneren Wandungen der Steine müssen mindestens eine Stärke von 1/2 Zoll besitzen;
- 2) im einzelnen Steine müssen sich mindestens 2 Kanäle befinden, deren Querschnitt je nicht über 1 D. groß sein darf;
- 3) die Kaminwandungen sollen mindestens 1' von Holz entfernt bleiben, und letzteres muß noch feuersicher verwahrt werden;

4) endlich sind die Feuer- und Kaminwandungen sowohl von innen als von außen vollkommen dicht zu bestechen.

Den 6. April 1868.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg:

Blasch, Johann Christoph, Seilers Ehefrau, Co.-Theilung.

Knecht, W., K. Revierförsters Wittwe, Real-Theilung.

Arnbach:

Bauer, Ernstine, Gottliebs Tochter, Real-Theilung.

Reuhäuser, Friedrich, Tagl., Real-Thlg.

Birkensfeld:

Becht, Gottlieb, Bauer, Real-Theilung.

Roth, Gottlieb, Goldarb. Ehefrau, Co.-Theilung.

Müller, Mich., Abs. S., Bauer, Verm.-Uebergabe.

Conweiler:

Burghardt, Bernhards Wittwe, Real-Theilung.

Dennach:

Burkhardt, Bernhardt, Real-Theilung.

König, Friedrich, Co.-Theilung.

Feldrennagh:

Mitschele, Michael, Real-Theilung.

Großmann, Barbara, Jakobs Wittwe, Real-Theilung.

Gräfenhausen:

Kappler, Michael, Wittwer von Obernhausen, Verm.-Uebergabe.

Krazer, Matthäus, Wittwe, dto.

Spiegel, alt Christoph, Wittwer, Real-
Theilung.

Gahn, Michael, Wittwer von Oberhausen,
Real-Theilung.

Keller, Michael, ledig, dto.

Krämer, Christian, Schreiners Ehefrau,
Ev.-Theilung.

Wolfinger, Johannes, Straßenwarts
Ehefrau, Ev.- und Real-Theilung.

Grumbach:

Fischer, Johann Jakob, ledig, Real-Thlg.

Kapfenhardt.

Würster, Johann Georg, Schuhmacher,
Ev.-Theilung.

Fricke, Adams Ehefrau, dto.

Weber, Johann Georg, Maurer, dto.

Oberniedelsbach:

Nebelhör, Gottlob's Wittwe, Real-Thlg.

Ottenhausen:

Müller, Mich. Wittwe, dto.

Schwann:

Faas, Martins Ehefrau, Real-Theilung.
Den 6. April 1868.

R. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Unterkunfts-Gesuch.

Für den arbeitsfähigen Johann Wilhelm
Gengenbach von hier, 43 Jahre alt, wird
hier oder auf dem Lande Aufnahme in einer zu-
verlässigen Familie gegen mäßiges Verpflegungs-
geld gesucht. Anträge sind zu richten an das
Stadtschultheißenamt.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft von jetzt an in
Folge seines nun baldigen Abzugs seine reinge-
haltenen **rothen und weißen Weine**



von verschiedenen Jahrgängen Cimer-
und Jmiweise und kann zu jeder Ta-
geszeit Wein bei ihm abgefaßt werden.

Preise der Weine pr. Jmi 2 fl. 30 kr., 3 fl.,
4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl.

Ferner hat derselbe zu verkaufen:

- 2 noch junge Kühe,
- 2 starke Läufer Schweine, sowie circa
- 20 Centner gut eingebrachtes vorjähriges
Heu.

J. F. Schwiggäbele z. Lamm.

Wildbad.

**Englische Gußstahl-, Mühl- und
Waldfägen**

empfehlte zu den billigsten Preisen

Fritz Treiber.

Neuenbürg.



Gefunden Vor 14 Tagen wurde
ein goldener Uhr-
schlüssel im Gasthaus
„zum Hirsch“ hier gefunden, der
Eigenthümer kann denselben gegen
Erlegung der Einrückungsgebühr da-
selbst abholen.

Neuenbürg.

Zu Annahme von Bleichgegenständen für die
anerkannte

Rohrdorfer Natur-Bleiche

empfehlte sich

Theodor Weiß.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte Stockfische

empfehlte

Theodor Weiß.

Neuenbürg.

Saat-Kartoffeln

verkauft

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Verwandte, Freunde und Bekannte
erlauben wir uns zur Feier unserer am
nächsten Ostermontag den 13. d. Mts.
stattfindenden

Hochzeit

in das Gasthaus „zum Bären“ dahier
freundlichst einzuladen.

Ernst Andras,
Sensenhieb,
Wilhelmine Reichle,
Küblers Tochter.

Dennoch.

Wägen. Zwei zweispännige mit eisernen
Achsen sammt Zubehörenden nebst

2 Wagen wenden verkauft billig

Johannes Merkle Wtm.

Neuenbürg.

Schreiner. Einige tüchtige Arbeiter finden
alsbald dauernde Beschäftigung

bei

Chr. Boll, Schreinerstr.

Neuenbürg.

Bleiche-Empfehlung.

Die Versendung jeder Art von Bleichwaaren
zur Bleiche nach Urach übernimmt der Unter-
zeichnete und bemerkt, daß die Bleichgegenstände
hin und her frachtfrei sind.

Ernst Martin.

Engelsbrand.

200 fl. Pflögenschaftsgeld liegen gegen gesetz-
liche Sicherheit zum Ausleihen parat
bei Michael Maisenbacher, Weber.

Dobel.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Montag und
Dienstag den 13. und 14. d. M. statt-
findenden Hochzeitfeier erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte in das
Wirthshaus „zum Rößle“ dahier freund-
lichst andurch einzuladen, und bitten wir,
diese Einladung als eine persönliche auf-
nehmen zu wollen.

Friedrich Schöon.
Louise Barth.
Rößleswirths Tochter.



Enzklösterle.

Geld-Gesuch.

Für einen pünktlichen Zinszähler werden gegen gute stark zweifache Sicherheit **800 fl.** auf längere Zeit aufzunehmen gesucht welche jedoch in Bälde erfolgen sollten.

Den 1. April 1868.

Schultheiß Stieringer.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der Prämien-Obligationen ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. s. w.

Beginn der Ziehung am 16ten d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

einen neuen geschliffenen schönen Quattisch und ein neues Küchenschäffchen.

Zu erfragen bei der Redaktion des Enzth.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte Bruch-Balsam, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 3 Fl. 30 Kr. S. W. bezogen werden. Für einen nicht so alten Schaden ist eine Schachtel hinreichend. **J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).**

Neuenbürg.

Gewässerte Stockfische

empfehlst

Carl Mahler.

Kronik.

Deutschland.

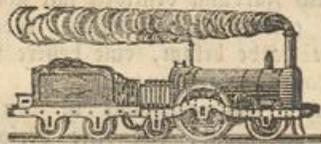
Berlin, 3. April. Der amerikanische Gesandte Bancroft hat Vollmachten erhalten zum Abschlusse eines Handels- und Schifffahrts-Vertrages mit dem norddeutschen Bunde, beziehentlich dem Zollvereine. Die Unterhandlungen sol-

len erst nach der Ratifikation des Vertrages wegen der Staatsangehörigkeit beginnen und einen Prinzipien-Vertrag zum Gegenstande haben, der, ohne Tarifveränderungen, namentlich freie Ausübung des Handels und der Gewerbe der beiderseitigen Staatsangehörigen in Amerika und dem Zollvereine bestimmen wird.

Bremen, 1. April. Die Weserz. scheidt: Gestern Abend ist mit den Flaggen der übrigen deutschen Nordseeuferstaaten auch die Bremer Flagge gestrichen, und heute weht von der Gafsel aller Schiffe des norddeutschen Bundes (auf den Kriegsfahrzeugen schon früher aufgezogene) schwarz-weiß-rothe Flagge, die von nun an in allen Zonen verkündet soll, daß die Staaten des nordd. Bundes als ein Ganzes dem Auslande gegenüberstehen, daß es nicht mehr Preußen, Hanseaten, Oldenburger und Mecklenburger, sondern Norddeutsche, Deutsche sind, die mit den Völkern der Erde in Verkehr treten.

Württemberg.

Neuenbürg, 5. April. Was man vor einem Jahrzehnt kaum zu denken wagte, haben wir in diesen Tagen miterlebt: Vater Rhein ist zum Besuch seiner Base Enz eingetroffen um an ihrem Hoflager einige Zeit zu verweilen. Seinem Stande und Bedeutung entsprechend traf er nämlich unter dem Namen und in Gestalt einer imposanten



im Enzthale ein. Vom Saft seiner edlen Nebenfröhliche Grüße entbietend den schwanken Tannen an den Höhen und Ufern seiner Verwandten, sie einladend zu innigerem Verkehr in aufrichtigem Verein.

Oder um deutlicher zu reden: Freitag Mittag 1 1/2 Uhr kam die Lokomotive „Rhein“ auf dem hiesigen Bahnhofe an, in ihrer Begleitung ein Personenwagen worin H. H. Direktor v. Klein, Oberbaurath Abel, Inspektor Wagner mit noch mehreren Technikern sich befanden. Nachdem an den beiden Enzbrücken einige Belastungsproben vorgenommen waren, ging der Zug bis Wildbad weiter, von wo er Abends 4 Uhr wieder hier durch kam um seine H. H. Reisenden bis Pforzheim zurückzuleiten. Andern Morgens kam die Lokomotive wieder hierher. Sie soll zum Materialtransport zwischen hier und Wildbad bestimmt sein, während die früher angekommene aber weniger leistungsfähige Lokomotive von hier ab gegen Pforzheim disponibel bleibt. Bei solch tüchtigen Bauehilfen wird die Vollendung der Bahn nun näher und näher rücken.

* * * Wildbad, 4. April. Der erste Bahnzug mit der Lokomotive „Rhein“, in welchem sich die Herrn Direktor Klein und Baurath Abel befanden, kam gestern Mittag um 2 1/2 Uhr hier an, wonach zum erstenmal die Drehscheibe benützt wurde. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Rückreise angetreten. Die Eröffnung der Bahn wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen, und man glaubt, daß Anfangs Juni dieß stattfinden wird.



A u s l a n d.

In Paris kommen jetzt zweimal wöchentlich Wildpret-Sendungen aus Rußland an. — Bei einem Viehmarkt in einem französischen Flecken waren 200 Ochsen versammelt, als plötzlich einige derselben wüthend wurden und ihre Bande zerrissen. Die ganze Heerde wurde nun schnell ebenfalls wild, zerriß ihre Fesseln und stürmte, Alles vor sich niederwerfend, durch den Ort, wobei 15 Menschen getödtet und 30 verwundet wurden.

Miszellen.

Ueber die Bereitung des Kaffee's.

Von Herrn. Justus v. Liebig.
(Schluß.)

Der Verfasser bemerkt, daß man, um die nämliche gute Meinung von dem nach seiner Methode bereiteten Kaffee zu gewinnen, welche er selbst davon habe, man nicht den Geschmack des gewöhnlichen Getränkes zum Muster nehmen dürfe, sondern mehr die guten Wirkungen beachten müsse, welche sein Kaffee auf den Organismus habe. Er fügt hinzu, daß Viele, welche mit der dunklen oder schwarzen Farbe den Begriff von Stärke oder Konzentration verbinden, den nach seiner Methode bereiteten Kaffee für dünn und schwach halten; bei diesen ist es dem Verfasser häufig gelungen, durch Färbung desselben mit gebranntem Zucker oder einem Kaffeesurrogate, wodurch er eine schwarze Farbe bekam, eine bessere Meinung für seinen Kaffee zu gewinnen.

Der wahre Kaffeegegeschmack ist den meisten Menschen so unbekannt, daß viele Personen, die den Kaffee des Verfassers zum ersten Male trinken, seinen Geschmack beanstanden, weil er nach den Bohnen schmeckt. Ein Kaffee aber, der nicht nach den Bohnen schmeckt, ist kein Kaffee mehr, sondern ein künstliches Getränk, dem man irgend ein anderes ähnliches substituiren kann; daher kommt es denn, daß die Getränke aus den Kaffeesurrogaten: geröstete Cichorienwurzel, gelbe Rüben, Munkelrüben, wenn man eine Spur gebrannten Kaffee hinzufügt, von dem echten Kaffee von den Meisten nicht unterschieden werden können und daß die Kaffeesurrogate eine so große Verbreitung haben. Eine dunkelbraune Brühe, welche empyreumatisch schmeckt, ist für die meisten Menschen Kaffee. Theesurrogate gibt es nicht, weil jeder Theetrinker weiß, wie Thee schmeckt. Man schreibt dem Kaffee in der Regel erbigende Eigenschaften zu und er wird als Getränk aus diesem Grunde von vielen Personen gemieden, allein diese erbigenden Eigenschaften gehören den flüchtigen Produkten an, welche durch die Zerstörung der Bestandtheile des Kaffee's beim Rösten erzeugt werden. Der nach der Methode des Verf. bereitete Kaffee ist durchaus nicht erbigend, und der Verf. hat gefunden, daß er nach dem Mittagessen genossen werden kann, ohne die Verdauung zu stören, was, wenigstens bei dem Verf., die regelmäßige Folge des Genusses von stark gebranntem Kaffee ist.

Möge man nicht erschrecken vor der Anzahl der Operationen! Es wird viel schlechter Kaffee getrunken, der bei gleichem Kostenaufwande vortrefflich sein könnte, wenn man sich mehr Mühe bei der Bereitung gäbe! Die Köchinnen sollten von den Hausfrauen in diesem Punkte mehr über-

wacht werden, wenn die Hausfrau den Kaffee nicht selbst bereiten will. (Neueste Erfindungen.) Das Gewerbeblatt fügt dieser Anweisung noch bei: Wir erhalten von hoher, sehr hochverehrten Hand folgende Zuschrift, die wir nicht unterlassen können, mit dem Anfügen hier aufzunehmen, daß uns die Erfahrung ganz zu der gleichen Ueberzeugung geführt hat:

„Nr. 26 genannten Blattes enthält eine Anleitung Liebig's über die Bereitung des Kaffee's, welche nicht genug empfohlen werden kann. Wer diese Anleitung einmal pünktlich befolgt hat, wird sicher vor der Anzahl der Operationen nicht mehr erschrecken und es gewiß nicht bereuen, auch in dieser Sache dem Rathe unseres großen Chemikers gefolgt zu sein.“

— (Gegen die Halsbräune.) Ein Arzt zu Heidelberg versichert, daß die Halsbräune, selbst wenn diese Krankheit den Höhepunkt erreicht hat und sich die Symptome der Erstickung zu zeigen beginnen, durch Anwendung von heißem Wasser mit einem Schwamm oder feinem Lappen auf den Hals geheilt werden könne. Das Wasser muß so heiß sein, daß es schmerzhaft für die Hand ist. Diese Anwendung wird 15 bis 30 Minuten lang fortgesetzt. Man lege dann einen eben so heißen, erweichenden Umschlag von Leinsamen eine zeitlang auf den Hals. Das Athmen wird unverzüglich bei der Anwendung des heißen Wassers erleichtert. Sollten sich die Symptome wieder verschlimmern, so wird die Anwendung des heißen Wassers und Aufschlags wiederholt.

— Der ursprüngliche Glanz der Leinwand vergeht immer durch die Wäsche. Einigermassen kann man denselben wieder ersetzen, wenn man der kochenden Stärke geschabtes Stearin zusetzt und gut verrührt. Auf ein Pfund Stärke rechnet man ein höchstens wallnußgroßes Stück Stearin. Unter die durchgeseihete, noch lauwarme Stärkemischung gießt man, zur besseren Vertheilung des Stearin, vor dem Gebrauch noch etwas Spiritus.

— Das Abspringen der Fingernägel verhütet man durch tägliches Einreiben derselben mit etwas Mandelöl.

Trost. (Passionstrost.)

Wenn dich Kummer drückt und Sorgen
Bis zum Abend von dem Morgen
Schaue hin nach Delbergs Höhn
Dort kannst du recht „Leiden“ sehen,
Einen Tiefgebeugten stehen
Leidend namenlose Wehen.

Wenn du nie das Beten lerntest
Dich vom Vater mehr entferntest
Schaue, wie der Sohn sich bückt!
Wie er dort im tiefsten Trauern
Umgeben von des Todes Schauern
Betend nach dem Vater blickt.

Sieh, er breitet mit Verlangen
Leidende fest zu umfassen
Liebend seine Arme aus.
Sieh, wie träufelt zur Erde nieder
Angstschweiß — und doch blickt er wieder
Glaubend auf zum Vaterhaus.

Und du von dem Tod Erlöster
Kannst umsonst noch deinen Tröster
Auf dem Delberg inteen sehn?
Gile rüch, denn sein: Thränen
Und sein namenloses Stöhnen
Heißt dich hin zum Vater gehn.

Schömberg.

J. M. Bizemann.